131

JAHRESBERICHT

des

Bergvereins Tsingtau

Zweigverein des

D. u. Oe. Alpenvereins

für

1906 und 1907.

Deutsch-Chinesische Druckerei Victor Roehr, Tsingtau.

Alt 181

JAHRESBERICHT

des

Bergvereins Tsingtau

Zweigverein des

D. u. Oe. Alpenvereins

für

1906 und 1907.

Druck der
Deutsch-Chinesischen Druckerei und Verlagsanstalt
Tsingtau, Friedrichstrasse 410.

Inhalt.

		Seite
1.	Vorwort	1
2.	Allgemeiner Bericht	2
3.	Tätigkeit des Bergvereins	
	a) Irenebaude und Tempel Waldfrieden	4
	b) Wegebau und Bezeichnung	6
4.	Ausflüge	9
5.	Kassenbericht für 1906 und 1907	10
6.	Mitgliederverzeichnis	18
7.	Bestimmungen über die Bewirtschaftung des Mecklenburghauses	27
8.	Ein Lauschan-Märchen	33

1. Vorwort.

Zwei Jahre sind vergangen, seit der Bergverein zum erstenmal durch einen Jahresbericht seinen Mitgliedern und den heimischen Sektionen des D. u. Oe. A. V. über seine Tätigkeit Auskunft gegeben hat.

Wenn der Vorstand, einer Anregung der Vereinsversammlung vom 2. Januar 1907 folgend, jetzt den Bericht für die Jahre 1906 und 1907 veröffentlicht, so geschieht das einmal, um Rechenschaft zu geben, wie die Bestrebungen des Vereins während dieses Zeitraums in die Wirklichkeit umgesetzt sind, dann auch in dem Wunsche, neue Freunde zu gewinnen, die Anteil an unserer Arbeit nehmen und helfen wollen, die idealen Schätze zu heben, welche die Bergwelt für jeden Naturfreund birgt.

Tsingtau, im Januar 1908.

Der Vorstand.

2. Allgemeiner Bericht.

Am 1. Januar 1908 hatte der Bergverein

a) 4 Ehrenmitglieder . . . . . gegen 4 am 1.1.06
b) 116 einheimische Mitglieder . . . . gegen 104 am 1.1.06
c) 78 auswärtige Mitglieder auf Lebenszeit gegen 60 am 1.1.06
d) 8 besuchende Mitglieder . . . . gegen 3 am 1.1.06

Von den auswärtigen Mitgliedern auf Lebenszeit wohnen zur Zeit 11 in Tsingtau, diese sind daher auch unter b) mitgezählt.

Im Jahre 1906 trat der Vorstand* in sieben, 1907 in vier Sitzungen zur Beratung von Vereinsangelegenheiten zusammen. Die Neuwahl des Vorstandes für 1907 erfolgte in der Vereinsversammlung am 2. Januar 1907 mit folgendem Ergebnis:

Vorsitzender: . . . . . Dr. Crusen, Oberrichter,
Stellvertreter des Vorsitzenden: Ipland, Kapitän,
Schriftführer: . . . . . Goedecke, Oberlandmesser
Kassenwart: . . . . . Beilker, Marine-Oberzahlmeister
Gebirgswart: . . . . . Bergemann, Obersekretär
Vergnügungswart: . . . Albrecht, Apotheker.

Für 1908 wählte die Vereinsversammlung vom 20. Dezember 1907 den gleichen Vorstand mit der Aenderung, dass an Stelle der nach Deutschland zurückgekehrten Herren Ipland und Beilker die Herren Kaufmann Rohde und Marine-Oberzahlmeister Wittig als stellvertretender Vorsitzender bezw. als Kassenwart bestellt wurden.

Die letztgenannte Vereinsversammlung beschloss ferner einstimmig auf Vorschlag des Vorstandes eine Aenderung der Satzungen in § 3 Absatz 2, 6, 7 und 9. Die genehmigte Fassung wird den Mitgliedern durch Uebersendung eines Neudrucks der Satzungen mitgeteilt werden.

* Siehe Jahresbericht 1905 Seite 21.

Am 1. Juli 1906 übernahm Herr Beilker die Kassengeschäfte von Herrn Dr. Koch, da dieser durch Dienstgeschäfte an der Weiterführung verhindert war, am 1. Juli 1907 trat für den nach Hause zurückkehrenden Herrn Beilker bis zum Jahresschluss Herr Fichtner als Kassenwart ein. Diesen Herren sowie dem bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Ipland, der Ende 1907 Tsingtau verlassen hat, sei an dieser Stelle der Dank des Vereins für ihre Mitarbeit ausgesprochen.

In jedem der Berichtsjahre wurden 4 Irenebauden-Anteilscheine* ausgelost. In 1906 wurden die Nummern 5, 23, 28 und 36, in 1907 die Nummern 11, 19, 20 und 25 gezogen. Den Inhabern von Nr. 11, 23 und 25 wurden die Beträge der Anteilscheine (je 50,00 $) ausgezahlt. Die Inhaber von Nr. 5, 28 und 36, die Herren Rohde, Vering und Seine Excellenz Gouverneur Truppel haben die Beträge dem Bergverein überwiesen. Das gleiche taten die Herren Funke und Berg beim Fortgang von Tsingtau mit den Anteilscheinen 30 und 41.

Die ausgelosten Anteilscheine 19 und 20 kommen im laufenden Jahre zur Auszahlung, ausserdem werden von den 25 noch rückständigen Anteilscheinen 4 weitere ausgelost.

* Siehe Jahresbericht für 1905 Seite 12 und 13. Das Verzeichnis der Anteilscheine ist dort versehentlich unvollständig angegeben. Es ist hinzuzufügen: Nr. 40 Kaufmann v. Kusserow,
Nr. 41 Kaufmann Berg.

3. Tätigkeit des Bergvereins.

a) Irenebaude und Tempel Waldfrieden.

Die Baude wurde 1906 mit einem neuen Fussboden aus Beton und Zementglattstrich versehen, weil der alte Bretterfussboden vom Schwamm ergriffen war und deshalb schleunigst entfernt werden musste. Das Wiedereinlegen eines Holzfussbodens wurde auf Anraten eines Fachmannes unterlassen, da zu befürchten war, dass sich der Schwamm bald wieder zeigen würde.

Die Bewirtschaftung liegt nach wie vor in den Händen des Verwalters vom Mecklenburghause und entspricht unter billiger Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse allen Anforderungen. Die Preise sind wie in den heimischen Hütten des D. u. Oe. A. V. für Mitglieder und Nichtmitglieder verschieden bemessen. Sie betragen:

Uebernachtung für Mitglieder erste Nacht			1,50 $
jede folgende Nacht			1,00 „
Uebernachtung für Nichtmitglieder erste Nacht . .			2,50 „
jede folgende Nacht			2,00 „
ein Frühstück			0,80 „
ein Mittagessen			1,25 „
ein Abendessen			1,25 „
Für einen Tag volle Verpflegung und Wohnung			
zahlen Mitglieder .	4,30 $	Nichtmitglieder .	5,80 „
für den folgenden Tag .	3,80 „	do .	5,30 „
für 3 volle Tage für jeden Tag . . .	3,50 „	do .	5,00 „
bei längerem Aufenthalt vom 4. Tage an . .	3,00 „	do .	4,00 „

Die nähere Umgebung des Gebäudes wurde durch das Kaiserliche Forstamt mit Bäumen und Sträuchern verschiedener Art, besonders mit der hier sehr schnell wachsenden Akazie

(robinia pseudoacazia) bepflanzt. Wenn auch Stürme, starke Nebel und Kälte das Wachstum der Anpflanzungen stark beeinträchtigen, so kann man doch mit dem bisher Erreichten schon ganz zufrieden sein.

Der Tempel Waldfrieden wird wegen seiner wundervollen, in über 500 m Höhe befindlichen Lage sehr gern aufgesucht. Der Verein hat hier zwei Wohnräume auf 25 Jahre gemietet und durch Verlegung eines Bretterfussbodens und Einsetzen von Glasfenstern wohnlich herrichten lassen. Ein gedeckter Windfang mit Doppeltüren sowie ein Ofen machen die Räume auch in kälterer Jahreszeit erträglich. Sie werden an Naturfreunde, die es vorziehen, in möglichster Abgeschlossenheit und doch nicht zu fern von der Mitwelt ruhige Urlaubs- und Erholungstage zu verbringen, vermietet. Zur Zeit sind im Tempel Waldfrieden 2 Betten mit Matratze, Kopfkeil und wollenen Decken aufgestellt. Für Bettwäsche und Verpflegung muss jeder Besucher selbst sorgen. Die Schlüssel befinden sich im Mecklenburghaus und beim Gebirgswart, der Anmeldungen zum Bewohnen entgegennimmt und die Kosten — 1,00 $ für einen Tag für Mitglieder, 1,50 $ für Nichtmitglieder — einzieht. Bei längerem Aufenthalte tritt eine Ermässigung dieser Sätze nach Vereinbarung ein.

Die vom Bergverein in den Dörfern Teng yau und Tschiu schui gemieteten Unterkunftsräume wurden am 1. Januar 1907 aufgegeben, da eine Notwendigkeit zur Beibehaltung nicht mehr anerkannt werden kann. Wer in einem Ausnahmefall genötigt ist, dort Schutz gegen Witterungsunbilden oder ein Nachtlager zu suchen, findet auch jetzt noch gegen Zahlung einer kleinen Entschädigung an den Hausbesitzer in den bisher gemieteten Räumen ein Unterkommen.

b) Wegebau und Bezeichnung.

Die Tätigkeit des Bergvereins erstreckte sich zunächst auf die Unterhaltung der von ihm angelegten Wege. Auch in den beiden Berichtsjahren sind ansehnliche Beträge aufgewendet worden, um die Schäden, die durch reissende Wassermassen während der Regenzeit an den Wegen entstanden waren, zu beseitigen. Diese Ausgaben werden alljährlich wiederkehren und können nur allmählich durch Verbesserung der Abflussgräben, Einbau von kleinen Durchlässen an den richtigen Stellen und Befestigung der Böschungen mit Rasen oder Steinen herabgemindert werden.

Ausgebessert wurden folgende früher angelegte Wege:
Vom Mecklenburghaus nach Pei tschiu schui miau,
do do über den Ostpass zur Irenebaude,
do do do do Westpass zur Irenebaude,
von der Irenebaude zum Hoffnungspass,
vom Hoffnungspass zum Lauting,
von Schuang schy wu zum Waldfrieden,
vom Waldfrieden über den Kuhpass zum Lauting,
do do über Steinhuhnhalde zum Lauting.

Neu angelegt ist zunächst ein sehr bequemer Verbindungsweg zwischen Kuan lau schy wu und Schuang schy wu, der den beliebten Spaziergang vom Mecklenburghaus zum Waldfrieden erheblich abkürzt und dem längeren Wege an den im Tal gelegenen Landhäusern vorbei wegen seiner landschaftlichen Reize und schönen Ausblicke vorzuziehen ist.

Nicht genug kann der Weg über den Ostpass zur Irenebaude empfohlen werden, der im Herbst 1906 ausgebaut wurde, wobei der alte Chinesenpfad zum Teil beibehalten werden konnte. Er gewährt von seinen höchsten Erhebungen hervorragende Rundblicke über die Lauschanfelsen, sowie nach Tsimo, Kiautschou und Tsingtau. Kurz oberhalb der Irenebaude trifft er mit dem Wege über den Westpass zum Mecklenburghaus zusammen. Dieser ist für Wanderer, die bequem gehen wollen, als Rückweg zum Mecklenburghaus zu empfehlen.

Besonders zu begrüssen ist die Herstellung eines Fusssweges zwischen dem Kuhpass und Hotung-Pass, also oberhalb des Tempels Waldfrieden. Er bietet schöne Fernsicht über Hua yen an und Pai yün tung hinaus und hat einem längst gefühlten Bedürfnis abgeholfen. Der Weg zum Hotung-Pass über Pei tschiu schui miau hinaus ist bisher das Ziel nur weniger Wanderer gewesen. Man war genötigt, entweder vom Hotung-Pass wieder umzukehren, oder einen ziemlich langwierigen Marsch zur Ebene hinunter nach Wang ko tschuang und Umgegend zu machen. Jetzt ist man in der Lage, über Pei tschiu schui miau, Hotung-Pass, Kuhpass, Lauting, Irenebaude, Mecklenburghaus mit einer Anzahl beliebiger Abstecher eine vollkommene Panoramatour durch den Lauschan zu unternehmen.

Zu den Neuanlagen kommt ferner noch der lohnende Weg vom Westpass über den Mattenstock bis zum Dorfe Tschiu schui, der im Herbst 1906 gebaut wurde.

Die Länge des vom Bergverein angelegten Wegenetzes beträgt zur Zeit etwa 46 km.

Die Wegebezeichnungen sind in der alten Weise beibehalten und fortgeführt worden.

Eine vollständige Erneuerung der farbigen Zeichen wurde an folgenden Wegen vorgenommen:
vom Mecklenburghaus über Ostpass zur Irenebaude . rot,
von der Irenebaude zum Hoffnungspass . . . . . gelb,
vom Hoffnungspass zum Lauting . . . . . grün,
vom Hoffnungspass durch's Pai scha ho Tal nach
Schuang schy wu . . . . . gelb,
vom Hoffnungspass zum Waldfrieden . . . . . rot,
von Ta lau kuan über Wasserfallpass
zum Mecklenburghaus . . . . . weiss,
von San tsch'a (nördlich von Teng yau)
zum Lauting . . . . . weiss,
vom Lauting über Kloster Schang tsching kung nach
Tai tsching kung . . . . . gelb.

Farbig neu bezeichnet wurden die Wege:
von Pei tschiu schui miau über Hotung-Pass,
Tai ping kung nach Hua yen an . . . blau,
vom Kloster Tschy pan schy miau bis zur Kreuzung mit der zwischen Waldfrieden und Lauting „rot“ bezeichneten Strecke . . . . . gelb,
vom Kuhpass nach Pai yün tung . . . . . rot,
vom Kuhpass nach Hotung-Pass . . . . . weiss.

Die Gesamtlänge der farbig bezeichneten Wege beträgt etwa 85 km.

Der Versuch, hölzerne Wegweiser an wichtigen Wegekreuzungen aufzustellen, hat sich nicht bewährt, da das Holz den Witterungseinflüssen nur schwer Stand hält und böswilligen Beschädigungen ausgesetzt ist.

Eine andere Art von Wegweisern auf Felsblöcken hat sich dagegen als dauerhaft und geeignet erwiesen. Diese sind in der Weise hergestellt, dass auf dem Stein ein Rechteck mit dem Meissel geglättet und dann mit einem weissen Oelfarbenanstrich versehen ist. Auf diesen Untergrund ist die Schrift in schwarzer Farbe angebracht.

Die vom Bergverein 1905 herausgegebene Wegekarte, in der die farbigen Bezeichnungen nachgewiesen sind, bedarf jetzt der Erneuerung, da die in der Zwischenzeit ausgebauten Wege und die neuen Wegebezeichnungen nicht nachgewiesen sind. Eine Neuauflage dieser Karte steht in den nächsten Monaten bevor.

4. Ausflüge.

Lfd. No.	Tag	Ziel	Teilnehmerzahl Damen	Herren
		1906		
1.	Sonntag d. 29. April	Tschan tsun über Fa hai sy und Ai erl tschien nach Litsun bzw. Tsangkou	—	9
2.	Pfingstausflug Sonnabend d. 2. Juni	Tschiu schui, Mattenstock über Westpass zur Irenebaude, dann weiter zum		
	Sonntag den 3. Juni	Lauting, gelber Weg — Tai tsching kung	—	4
	Montag den 4. Juni	Tempel Meeresfrieden, Yü ko tschuang Tsingtau .		
3.	Sonntag den 24. Juni	Wu schan miau am Kaiserstuhl	9	19
4.	Sonntag den 21. Okt.	Schy men miau über Tschau tsun	1	10
5.	Sonntag den 11. Nov.	Tempel Meeresfrieden, Ming hsia tung, Tai tsching kung	3	25
6.	Sonntag den 25. Nov.	Tsangkou, Gau schan, Syfang	1	4
7.	Sonntag den 9. Dez.	Prinz Heinrich Berge . . .	2	5
		Zusammen . .	16	76
		1907		
1.	Sonntag den 24. März	Kaiserstuhl, Scha tsy kou . .	3	22
2.	Sonntag den 7. April	Hai hsi (Kap Jaeschke) . . .	11	36
3.	Sonntag den 21. April	Tschau tsun, Hsien tschia tschai, Fa hai sy, Litsun, Tschü ko tschuang . . .	13	40
4.	Sonntag den 5. Mai	Tung liu schui, Tsangkou . .	1	4
5.	Pfingstausflug a) zweitägiger Sonnabend 18. Mai Sonntag 19. Mai	Mecklenburghaus – Irenebaude beliebige Fusswanderungen .	2	12
	b) eintägiger Montag 20. Mai	T'ai tsching kung, zugleich für die Teilnehmer an dem zweitägigen Ausfluge (zusammen 14 Damen und 47 Herren)	12	35
6.	Sonntag den 30. Juni	Schui ling schan (Insel Tolosan)	5	25
7.	Sonntag den 13. Okt.	Prinz Heinrich Berge . . .	1	4
		Zusammen . .	48	178

Ein auf Sonntag den 17. November 1907 angesetzter Ausflug nach dem Tempel Meeresfrieden und T'ai tsching kung, zu dem sich etwa 60 Personen gemeldet hatten, musste wegen schlechten Wetters unterbleiben.

5. Kassen-

a. Jahresrechnung

	$	cts.
Guthaben bei der D. A. Bank am 31. Dezember 1905	14	63
Einnahmen.		
1) Eintrittsgeld und Beiträge	1585	—
2) Zinsen aus dem lfd. Bankkonto	4	60
3) „ „ „ Guthaben bei Carlowitz & Co		
aus früheren Jahren . $ 86.30		
für 1906 . . . . . „ 70.00		
Zinseszins . . . . „ 5.00	161	30
4) Verkauf von Lauschan-Wegekarten	14	81
5) Einnahmen für Unterkunft in der Irenebaude und im Tempel Waldfrieden	19	45
6) Stiftungen	4	91
7) Von Apotheker Albrecht erhaltenes Darlehen .	400	—
	2204	70

bericht.

für 1906.

Ausgaben.	$	cts.
1) Beiträge an den Central-Ausschuss des D. und Oe. A. V.	99	30
2) Irenebaude, Versicherung . . . . $ 70.00		
Rückkauf eines Anteilscheines „ 50.00		
Inventar . . . . . „ 10.90		
Unterhaltung . . . . . „ 595.00	725	90
3) Tempel Waldfrieden	130	02
4) Unterkunftshaus Tschiu schui	20	—
5) Wegebau und Wegebezeichnungen	511	20
6) Druck des Jahresberichts für 1905, Schreibmaterial, Bekanntmachungen u. s. w. . . .	291	73
7) Unkosten der Ausflüge	75	50
8) Verschiedenes	44	—
9) Rückzahlung des Ende 1905 vom Kassenwart erhaltenen Darlehens	89	61
10) Barbestand	17	34
11) Guthaben laufendes Bankkonto	200	10
	2204	70

Tsingtau, den 31. Dezember 1906.
Der Kassenwart
Beilker.

Geprüft und richtig befunden,
Der Kassenprüfer
Henniger.

b. Vermögens-

am 31. Dezember

		$	$
1) Barbestand		17.10	
2) Guthaben laufendes Bankkonto		200.34	
3) Guthaben bei Carlowitz & Co		1000.00	1217.44
4) Irenebaude			
a) Gebäude am 31.12.05	$ 2219.07		
Abschreibung 7½%	„ 166.43	2052.64	
b) Inventar am 31.12.05	$ 404.00		
Abschreibung 25%	„ 101.00		
	$ 303.00		
Neuanschaffung	„ 10.90	313.90	2366.54
5) Tempel Waldfrieden, Inventar		5.00	
Neuanschaffung		77.87	82.87
6) Verschiedenes			
a) Bibliothek am 31.12.05		38.81	
Abschreibung 20%		7.76	31.05
b) Lauschan-Karten			
von 1899:93 nicht aufgezogen zu 25 cts.		23.25	
7 aufgezogen „ 50 „		3.50	
von 1905:60 nicht aufgezogen „ 25 „		15.00	41.75
c) Ansichtskarten 550 St.	„ 2½ „		13.75
d) Büreauschrank			5.00
			3758.40

Ausweis

1906.

Schulden.		$
1) Darlehen Albrecht einschl. Zinsen		405.83
2) Irenebauden-Anteilscheine zu 50 $		
29 unausgeloste	$ 1450.00	
1 ausgeloster, aber noch nicht ausgezahlter	„ 50.00	1500.00
3) Ueberschuss 1906		1852.57
		3758.40

Tsingtau, den 31. Dezember 1906.
Der Kassenwart
Beilker.

Geprüft und richtig befunden,
Der Kassenprüfer
Henniger.

c. Jahresrechnung für 1907.

	$	cts.
Barbestand Ende Dezember 1906	17	34
Guthaben bei der D. A. Bank Ende 1906 . . .	200	10
Einnahmen.		
1) Eintrittsgelder und Beiträge	1646	—
2) Zinsen auf Bankguthaben	2	58
3) Zinsen aus dem Guthaben bei Carlowitz & Co für 1907	70	—
4) Verkauf von Lauschankarten u. s. w.	7	25
5) Einnahmen für Unterkunft in der Irenebaude und im Tempel Waldfrieden	25	25
	1968	52

Ausgaben.		$	cts.
1) An Apotheker Albrecht zurückgezahltes Darlehen einschliesslich Zinsen		405	83
2) Beiträge an den Centralausschuss des D. u. Oe. A.V.		115	28
3) Irenebaude, Versicherung	$ 15.65		
Rückkauf von 2 Anteilscheinen	„ 100.00		
Inventar	„ 76.40		
Unterhaltung	„ 27.30	219	35
4) Tempel Waldfrieden		142	86
5) Unterkunftshaus Tschiu schui		20	—
6) Wegebau und Wegebezeichnungen		381	20
7) Für Schreibmaterialien, Bekanntmachungen u.s.w.		72	59
8) Unkosten für Ausflüge		20	45
9) Verschiedenes		14	44
10) Barbestand		19	23
11) Guthaben des laufenden Konto bei D. A. Bank		557	29
		1968	52

Tsingtau, den 18. Dezember 1907
Der Kassenwart
Fichtner

Geprüft und richtig befunden.
Der Kassenprüfer
C. Rohde.

d. Vermögens-

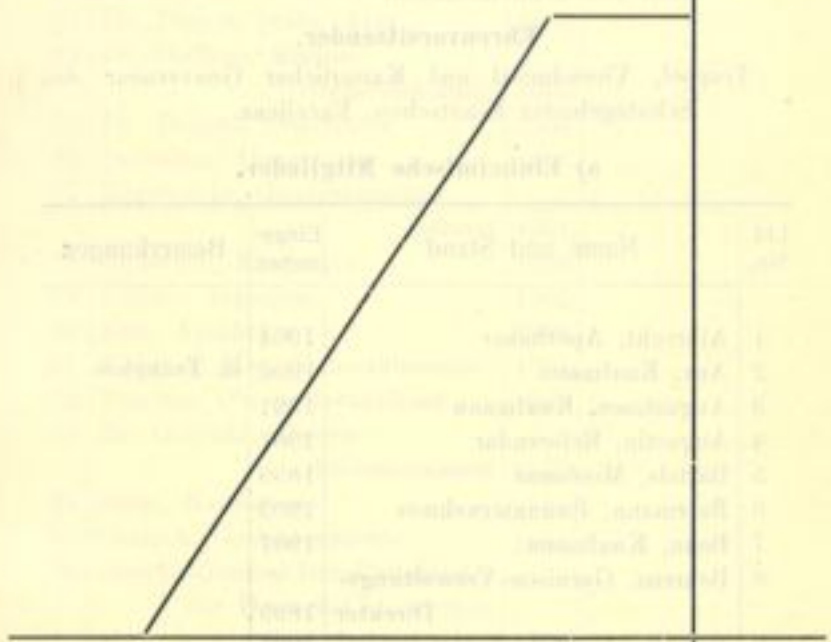
am 18. Dezember

		$	$
1) Barbestand		19.23	
2) Guthaben laufendes Bankkonto		557.29	
3) Guthaben bei Carlowitz & Co		1000.00	1576.52
4) Irenebaude			
a) Gebäude am 31. 12. 06	$ 2052.64		
Abschreibung 7½ %	„ 153.95	1898.69	
b) Inventar am 31. 12. 06	$ 313.90		
Abschreibung 25 %	„ 78.48		
	$ 235.42		
Neuanschaffung	„ 76.40	311.82	2210.51
5) Tempel Waldfrieden			
a) Inventar am 31. 12. 06	$ 82.87		
Abschreibung 25 %	„ 20.72	62.15	
b) Gebäude	$ 142.86		
Abschreibung	„ 141.86	1.00	63.15
6) Verschiedenes			
a) Bibliothek am 31. 12. 06		31.05	
Abschreibung 20 %		6.21	24.84
b) Lauschan-Karten			
1899er nicht aufgezogene 72 St. zu 25 cts.		18.00	
aufgezogene 7 „ „ 50 „		3.50	
1905er Wegekarten			
nicht aufgezogene 44 „ „ 25 „		11.00	32.50
c) Ansichtskarten 530 St. zu 2½ cts.			13.25
d) Bureauschrank			5.00
			3925.77

Ausweis

1907.

Schulden.		$
1) Unverzinsl. Irenebauden-Anteilscheine zu 50.00 $		
25 unausgeloste	$ 1250.00	
2 ausgeloste, aber noch nicht ausgezahlte	„ 100.00	1350.00
2) Ueberschuss 1907		2575.77
		3925.77



Tsingtau, den 18. Dezember 1907.
Der Kassenwart
Fichtner

Geprüft und richtig befunden.
Der Kassenprüfer
C. Rohde.

6. Mitgliederverzeichnis.

Ehrenmitglieder.

Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preussen.

Ihre Königliche Hoheit Prinzessin Heinrich von Preussen.

von Tirpitz, Kaiserlicher Admiral, Königlich Preussischer Staatsminister und Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Exzellenz.

Gülich, Kaiserlicher Kontreadmiral und Festungskommandant von Wilhelmshaven.

Ehrenvorsitzender.

Truppel, Viceadmiral und Kaiserlicher Gouverneur des Schutzgebietes Kiautschou, Excellenz.

a) Einheimische Mitglieder.

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
1	Albrecht, Apotheker	1904	
2	Anz, Kaufmann	1906	in Tsangkou
3	Augustesen, Kaufmann	1901	
4	Augustin, Referendar	1907	
5	Bartels, Missionar	1899	
6	Beermann, Bauunternehmer	1903	
7	Behn, Kaufmann	1907	
8	Behrens, Garnison-Verwaltungs-Direktor	1899	
9	Behring, Fregattenkapitän	1907	
10	Bergemann, Gerichtsobersekretär	1899	
11	Berger, Lehrer	1901	
12	Blaich, Regierungs-Baumeister	1905	
13	Blum, Kaufmann	1907	
14	Bökemann, Baudirektor	1907	
15	Breymann, Marine-Baurat	1907	
16	Dr. Brücher, Direktor der Schant. Bergbau-Gesellschaft	1905	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
17	v. Brückner, Regierungs-Baumeister	1905	
18	Buchinger, Zahnarzt	1906	
19	Cöster, Feuerwerksoberleutnant	1905	
20	Dr. Crusen, Oberrichter	1902	
21	Derby, Alfred, Kaufmann	1906	
22	Dienst, Mar. Lazarett-Inspektor	1907	
23	Dr. Dipper, prakt. Arzt	1905	
24	Dr. Dirksen, Marine-Generaloberarzt	1907	
25	Dr. Doenitz, Oberlehrer	1904	
26	Dollmann, Hauptmann	1906	
27	Eggebrecht, Gouvernements-Tierarzt	1901	
28	Eichwede, Kaufmann	1906	
29	Esterer, Ingenieur	1905	
30	Eter, Apotheker	1906	
31	Fichtner, Mar. Stabszahlmeister	1904	
32	Foerster, Oberpostpraktikant	1905	
33	Dr. Gebecke, Marine-Oberassistenzarzt	1907	
34	Geim, Kaufmann	1903	
35	Gerlach, Gerichtssekretär	1902	
36	Goecke, General-Bevollmächtigter der Deutsch-Chinesischen Seid. Industr. Ges.	1906	
37	Goedecke, Oberlandmesser	1900	
38	Dr. Goerke, Oberlehrer	1906	
39	v. Goerschen, Kapitänleutnant	1907	
40	Grosse, Dolmetscher	1906	
41	Dr. Grothe, Marine-Stabsapotheker	1903	
42	Günther, Geheimer Regierungsrat	1899	
43	Henke, Ingenieur	1899	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
44	Hildebrand, Eisenbahn-Baurat	1899	
45	Hinrichs, Postmeister der Kaiserl. Chines. Post	1901	
46	Hüffermann, Technischer Hilfsarbeiter	1907	
47	Ingenohl, Hauptmann	1905	
48	Jobst, Referendar	1907	
49	Knäpel, Seezollbeamter	1907	
50	Dr. Koch, Rechtsanwalt, Notar	1903	
51	Kutt, Kaufmann	1907	
52	v. Kropff, Chefredakteur	1905	
53	Laengner, Franz, Kaufmann	1900	
54	Larz, Apotheker	1901	
55	Lehmann, Kaiserlicher Richter	1904	
56	Linke, Paul, Kaufmann	1904	
57	Lühring, Torpederoberleutnant	1905	
58	Macke, Kaufmann	1907	
59	May, Lehrer	1907	
60	Dr. Methling, Marine-Stabsarzt	1906	Tsinanfu
61	Miss, Kaufmann	1901	
62	Mootz, Bezirksamtmann	1901	
63	Mühlmann, Oberleutnant	1907	
64	Müller, Major	1899	
65	Müller, Seezollbeamter	1907	
66	Nicolai, Vertreter der Hamburg-Amerika Linie	1907	
67	Niemöller, Oberleutnant	1905	
68	Ohlmer, Seezolldirektor	1899	
69	Oster, Fabrikbesitzer	1903	
70	Pannenborg, Seezollbeamter	1907	
71	Pfeiffer, Oberveterinär	1906	
72	Philipp, Postdirektor	1907	
73	Dr. Podestà, Marine-Stabsarzt	1907	
74	Dr. Prahl, Marine-Stabsarzt	1907	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
75	Rawengel, Marine-Zahlmeister-Aspirant	1907	
76	Reuter, H., Kaufmann	1906	
77	Reuter, Marine-Intendanturrat	1904	
78	Richter, Marine-Oberzahlmeister	1905	
79	Rohde, Kaufmann	1899	
80	Sanitz, Apotheker	1904	
81	Schaake, Kapitänleutnant d. R.	1907	
82	Scheel, Kaufmann	1900	
83	Schmidt, K., Direktor der Schant. Bergbau-Gesellschaft	1900	
84	Schombug, Ad. C., Kaufmann	1903	
85	Dr. Schrameier, Wirklicher Admiralitätsrat	1899	
86	Schröder, Kaufmann	1907	
87	Schütter, Kaufmann	1906	
88	Siemssen, A., Kaufmann	1906	
89	Siemssen, E., Kaufmann	1907	
90	Sievertsen, Ingenieur	1905	
91	Stickforth, Ingenieur	1900	
92	Staffeldt, Marine-Intendantur-sekretär	1907	
93	Stöhr, Marine-Oberzahlmeister	1907	
94	Strasser, Hochbaudirektor	1900	
95	Tabbert, Gerichtssekretär	1906	
96	Tauch, Marine-Zahlmeister-Aspirant	1907	
97	Timm, Marine-Zahlmeister-Aspirant	1907	
98	Thurn, Kaufmann	1906	
99	Tiling, Oberleutnant	1905	
100	Dr. Trembur, Mar. Oberstabsarzt	1907	
101	Truppel, Kaiserlicher Gouverneur, Excellenz	1901	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
102	Tuczeck, Professor	1903	
103	Wagner, M. A., Kaufmann	1906	
104	Walther, J., Kaufmann	1899	
105	Wentrup, Regierungsbaumeister	1906	
106	Winter, Marine-Baumeister	1907	
107	Wittig, Marine-Oberzahlmeister	1907	
108	Dr. Wirtz, Dolmetscher	1904	
109	Wollseiffen, Hauptmann	1906	
110	Zimmermann, Architekt	1907	
111	Zimmermann, Rechtsanwalt	1906	
	Nachtrag.		
112	Fischer, cand. jur. et sin.	1908	
113	Vaske, Regierungsbaumeister	1908	
114	Nitschke, Rechnungsrat	1901	
115	Pfeiffer, Prokurist der Deutsch-Asiatischen Bank	1901	
116	Schubart, Regierungsbaumeister	1908	

b) Auswärtige Mitglieder auf Lebenszeit.

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
1	Anz, O., Kaufmann	1899	
2	Augustesen, Kaufmann	1901	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
3	Baurmeister, J., Kaufmann	1906	Mukden
4	Beilker, Marine-Oberzahlmeister	1904	Kiel
5	Berg, Kaufmann	1901	Schanghai
6	Bergemann, Gerichtsobersekretär	1899	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
7	Dr. Betz, Dolmetscher	1900	Peking
8	Boas, Otto, Kaufmann	1899	Berlin
9	Boedecker, Katasterkontrolleur	1899	Gross-Lichterfelde
10	Dr. Boehm, Marine-Stabsarzt	1905	Wilhelmshaven
11	Borkowetz, G., Ingenieur	1902	
12	Dr. Boese, Marine-Oberstabsarzt	1901	Kiel, Holtenauerstr. 110
13	Carl, Hugo, Kaufmann	1899	Hamburg
14	Christiani, Hauptmann	1899	Kiel
15	Cremer, Berginspektor	1899	
16	Dr. Crusen, Oberrichter	1902	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
17	Dessin, Katasterkontrolleur	1901	Senftenberg
18	Dürr, Generalmajor, Flügeladjutant des Grossherzogs von Baden K. H.	1899	
19	Fischer, Bruno, Oberleutnant	1901	Spandau
20	Funke, Kapitän z. S.	1902	Kiel
21	Gelbricht, Marine-Stabszahlmeister	1904	
22	Dr. Gelpcke, Regierungsrat	1899	Berlin
23	Goedecke, Oberlandmesser	1900	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
24	Grage, Kaufmann	1901	Altona a. Elbe, Grosse Bergstr. 265
25	Gromsch, Oberbaurat	1899	Danzig
26	Günther, Geheimer Regierungsrat	1899	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
27	Graf von Hahn-Neuhaus	1899	
28	Hagemeister, Oberleutnant	1899	Hadersleben
29	Henniger, Postdirektor	1901	Schanghai

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
30	Henzler, Kaufmann	1902	Tsinanfu
31	von der Heyde, Major	1899	
32	Heyne, Kapitänleutnant a. D.	1905	
33	Homann, Bankdirektor	1899	Tsingtau
34	Jäger, Hauptmann	1900	
35	Ipland, Kapitän	1899	
36	Keiser, Katasterkontrolleur	1904	Ploen
37	Knopf, Regierungsbaumeister	1899	Berlin
38	Koch, R., Kapitän z. S.	1901	Wilhelmshaven
39	von Königslöw, Bergmeister	1899	Siegen i. W.
40	Körfer, Bergrat	1899	Köln, Bergmeisterei Köln-Rhaderoth
41	Krause, Bergassessor a. D. Direktor der Schantung-Bergbau-Gesellschaft	1899	Berlin W. 64
42	Linke, P., Kaufmann	1904	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
43	Lerche, Marine-Generalarzt	1899	Wilhelmshaven
44	Marcks, Ingenieur	1901	Hankau
45	Messer, Oberpostassistent a. D. jetzt Farmer	1899	St. Erie, Colorado, U.S.A.
46	Dr. Meuser, Marine-Oberstabsarzt	1899	Kiel
47	Dr. Mixius, Marine-Oberstabsarzt	1901	Wilhelmshaven
48	Dr. Moll, Marine-Oberstabsarzt	1900	Kiel
49	Nottmeyer, Bergassessor a. D.	1899	Düsseldorf
50	Dr. Nüsse, Marine-Stabsarzt	1899	Kiel
51	Ohlmer, Seezolldirektor	1899	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
52	Otto, R., Kaufmann	1900	
53	Pack, Katasterkontrolleur	1899	Dortmund
54	Dr. Peerenboom, Marine-Oberstabsarzt	1899	Kiel
55	Peters, Regierungsrat	1901	Charlottenburg, Niebuhrstr. 8
56	von Plönnies, Hauptmann	1899	
57	Dr. Rapp, Rechtsanwalt	1901	Hamburg, Körnerstr. 34
58	Rohde, C., Kaufmann	1899	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
59	Roth, F., Kaufmann	1902	

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
60	Sanitz, Apotheker	1904	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
61	Schepers, Marine-Stabsarzt	1903	Wilhelmshaven
62	Schilasky, Werftverwaltungs-direktor	1899	Wilhelmshaven
63	Schmidt, W. Kaufmann	1901	
64	Secker, Kaufmann	1906	
65	Sieberg, Hauptmann	1903	Maiux
66	Sievert, Regierungsbaumeister	1900	
67	Graf von Soden, Major, Diensttuender Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers	1899	
68	Solf, Geheimer expedierender Sekretär und Kalkulator	1901	Berlin, R. M. A.
69	Graf von Spee, Kapitän z. S.	1899	S. M. S. Wittelsbach
70	Thomas, Oberförster	1899	
71	Dr. Tillmann, Marine-Stabsarzt	1901	Kiel
72	von Tippelskirch, Horst	1901	Berlin
73	Truppel, Kaiserlicher Gouverneur des Kiautschougebiets, Excellenz	1901	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied
74	Dr. Vering, Assessor a. D.	1902	Hamburg, Brodschrangen 26
75	Wilken, Kapitän z. S.	1899	
76	Windmüller, Kapitänleutnant	1899	Wilhelmshaven
77	von Witzleben, Kapitän z. S.	1899	
78	Dr. Wirtz, Dolmetscher	1904	Tsingtau, z. Zt. einh. Mitglied

c) Besuchende Mitglieder.

Lfd. No.	Name und Stand	Eingetreten	Bemerkungen
1	de Bary, Mar. Kriegsgerichtsrat	1907	S. M. S. Fürst Bismarck
2	Dr. Dörr, Marine-Stabsarzt	1905	S. M. S. Ilis
3	Dr. Herzberger, Marine-Oberassistenzarzt	1907	S. M. S. Tiger
4	Klinkhammer, Marine-Kriegsgerichtsrat	1906	S. M. S. Fürst Bismarck
5	Opper, Marine-Pfarrer	1906	S. M. S. Fürst Bismarck
6	Schlösser, Mar. Oberzahlmeister	1906	S. M. S. Niobe
7	Schulze, Marine-Oberzahlmeister	1906	S. M. Torpedoboot „S. 90“
8	West, Kapitänleutnant	1907	S. M. S. Fürst Bismarck

7. Bestimmungen

für die Bewirtschaftung des Genesungsheims „Mecklenburghaus“ im Lauschan.

Zweckbestimmung.

Das im Lauschan auf der Höhe des Tempelpasses gelegene Genesungsheim „Mecklenburghaus“ dient in erster Linie zur Aufnahme von Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftigen der Militär- und Zivilbevölkerung des Schutzgebiets, sowie der Besatzungen der in Ostasien stationierten Schiffe. In zweiter Linie können auch sonstige Personen (Angehörige fremder Armeen und Marinen und auswärtige Zivilpersonen) Aufnahme finden.

Anträge bezw. Vorausbestellungen sind an „Die Verwaltung des Mecklenburghauses“ zu richten.

Preise.

a. Passanten.

Als Passanten gelten Personen, welche höchstens auf 2 Tage im Mecklenburghaus Aufenthalt nehmen. Passanten zahlen für Nachtlogis in den Einzelzimmern Nr. 7, 9 und 13: 1,50 $, in allen übrigen Zimmern 2 $; falls ein Zimmer von 2 oder mehr Personen belegt wird, pro Person 1 $; für erstes Frühstück 0,75 $, für zweites Frühstück einschliesslich Kaffee 1,50 $, für Abendessen 1,50 $.

Mitglieder des Bergvereins erhalten als Passanten gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte auf Unterbringung 25% Ermässigung.

b. Pensionäre.

Als Pensionäre gelten alle Personen, die von vornherein einen längeren als zweitägigen Aufenthalt nehmen. Pensionäre zahlen für Unterkunft und Verpflegung 4,50 $ täglich, vom 5. Tage an 4,25 $ und vom 8. Tage an 4 $.

c. Familien.

Für Familien gelten folgende Preise:

I. Für Erwachsene.

	Bei gemeinschaftlicher Unterbringung mehrerer Personen in einem Zimmer:	Bei Unterbringung jeder Person in einem besonderen Zimmer:
1.	Person 4,50 $	4,50 $
2.	„ 3,50 „	4,00 „
3.	„ 3,00 „	3,50 „
4.	„ u. s. f. 2,75 „	3,50 „

Auf vorstehende Preise tritt vom fünften Tage an eine Ermässigung von 25 Cts pro Person und Tag ein, vom 8. Tage ab eine weitere von 25 Cts.

II. Für Kinder unter 12 Jahren.

1.	Kind 2,00 $	2,50 $
2.	„ 1,75 „	2,50 „
3.	„ 1,50 „	2,50 „
4.	„ u. s. f. 1,25 „	2,50 „

Ermässigung wie zu I.

Kinder unter 2 Jahren sind frei, sofern für sie ein Anspruch auf besonderes Bett und Verpflegung nicht erhoben wird; andernfalls wird ein angemessener Preis vereinbart.

Bei Ermietung eines ganzen Hauses auf mindestens 5 Tage werden besondere Vereinbarungen getroffen im Anhalt an die niedrigeren — bei gemeinschaftlicher Unterbringung mehrerer Personen in einem Zimmer gültigen — Familienpreise.

d. Dienstpersonal.

Für europäische weibliche Dienstboten werden die Preise für Familienmitglieder berechnet, sofern sie in gleicher Weise

untergebracht und verpflegt werden. Für Unterbringung und Verpflegung europäischer männlicher Bedienung ist 1,40 $ pro Tag zu zahlen.

Für Unterbringung chinesischer Dienerschaft in den chinesischen Unterkunftsräumen wird nichts berechnet; dagegen ist für deren Verpflegung selbst zu sorgen.

e. Militärpersonen.

I. Deutsche.

1. Offiziere pp.

Für Offiziere pp. gelten die oben unter a - c festgesetzten Preise.

2. Militärpersonen der Unterklassen.

Zur Erholung in das Genesungsheim gesandte Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine bezahlen einschliesslich der auf ärztliche Verordnung zu verabreichenden Getränke 1,40 $, Portepee-Unteroffiziere unter derselben Voraussetzung 2,80 $ pro Tag.

Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine, die nach dem Mecklenburghaus beurlaubt sind, zahlen 1,50 $ pro Tag unter der Voraussetzung, dass sie in gleicher Weise verpflegt und untergebracht werden wie Rekonvaleszenten; Portepee-Unteroffiziere in demselben Falle 3,00 $ pro Tag.

Als Einzelpreise für Beurlaubte gelten bei kürzerem als 24 stündigem Aufenthalt:

a. für Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine:

Nachtquartier	0,50 $
erstes Frühstück	0,25 „
zweites do	0,50 „
Abendessen	0,50 „

b. für Portepee-Unteroffiziere:

Nachtquartier	1,00 $
erstes Frühstück	0,50 „
zweites do	1,00 „
Abendessen	1,00 „

Von der Beurlaubung haben die Marineteile dem Mecklenburghaus Mitteilung zu machen.

II. Angehörige fremder Armeen und Marinen.

Offiziere und Portepee-Unteroffiziere fremder Armeen und Marinen zahlen die oben unter a - c festgesetzten Preise, Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine 2,50 $ pro Tag; als Einzelpreise gelten hierbei für kürzeren als 24 stündigen Aufenthalt:

Nachtquartier	0,75 $
erstes Frühstück	0,50 „
zweites do	1,00 „
Abendessen	1,00 „

f. Dienstlich im Interesse des Mecklenburghauses anwesende Personen.

Wenn Personen auf Grund eines Gouvernementsbefehls im dienstlichen Interesse des Mecklenburghauses dort anwesend sind, ist von ihnen folgender Pensionspreis zu entrichten:

a) von Offizieren, höheren und mittleren Beamten 3,00 $

b) von Unterbeamten und Portepee-Unteroffizieren 2,00 „

Unteroffiziere ohne Portepee und Gemeine werden für das ihnen zustehende Beköstigungsgeld verpflegt.

Der Leiter des Mecklenburghauses erhält bei seinem Aufenthalt im Mecklenburghause freie Unterkunft und Verpflegung.

Verschiedenes.

a. Getränke pp.

Getränke, Zigarren und Zigaretten werden vom Genesungsheim vorrätig gehalten und zu den auf dem Preisverzeichnisse aufgeführten Preisen verabreicht. Ein Vorschlag über die vorrätig zu haltenden Getränke pp. und die in Rechnung zu stellenden Preise ist zum 1. April jedes Jahres dem Gouvernement zur Genehmigung einzureichen.

b. Beleuchtung und Heizung.

Beleuchtung (1 Lampe für jedes Zimmer) ist in den festgesetzten Preisen eingeschlossen; Heizung wird besonders berechnet, ebenso eine zweite Lampe und Licht.

c. Wäsche und Bäder.

Privatwäsche wird mit 5 Cts. für das Stück in Rechnung gestellt.

Ein kaltes Bad morgens ist frei; ein warmes Bad kostet 50 Cts, ein kaltes Bad zu anderen Tageszeiten 15 Cts.

d. Zeitschriften.

An Zeitschriften werden bis auf weiteres im Lesezimmer ausgelegt:

Daheim,
Fliegende Blätter,
Die Woche,
Deutsche Zeitung,
Velhagen und Klasings Monatshefte,
Ostasiatischer Lloyd,
Tsingtauer Neueste Nachrichten,
Kladderadatsch.

e. Unterbringung von Tieren.

Pferde, Maultiere und Esel können, soweit die Stallungen ausreichen, gegen Zahlung von 60 Cts pro Tag verpflegt werden.

Hausordnung.

In jedem Wohnzimmer wird eine Hausordnung zur Kenntnis und Nachachtung für die Gäste ausgehängt, in die neben sonstigen nötigen Bestimmungen folgendes aufgenommen wird:

„Die Getränke müssen von der Verwaltung bezogen werden. Die Mahlzeiten (1. Frühstück, 2. Frühstück, Kaffee, Abendessen) werden im allgemeinen im Speisesaal zu den festgesetzten Zeiten eingenommen.

Wünscht jemand aus besonderen Gründen (Krankheit, kleine Kinder etc.) auf dem Zimmer zu speisen, so muss das Essen durch eigene Bedienung geholt oder besondere Abmachung über Zeit und Vergütung getroffen werden. Die Unterhaltungs- und Restaurationsräume werden um 11 Uhr abends geschlossen.

Das Stubeninventar wird in jedem Zimmer durch ein Inventarienverzeichnis nachgewiesen.

Wünsche und Beschwerden sind an den Verwalter zu richten, der sie — soweit nicht sofortige Abhilfe möglich ist — dem Bezirksamtsarzt vorzutragen hat. Der Verwalter übernimmt auch die Vermittelung von Fernsprüchen, Besorgung von Transportmitteln etc."

Die von den Gästen des Mecklenburghauses zu entrichtenden Beträge sind wöchentlich oder bei der Abreise bar oder durch Scheck auf die Deutsch-Asiatische Bank an den Verwalter zu entrichten. Allein ausgenommen hiervon sind die Kosten, die von den Marineteilen für Mannschaften zu Lasten fiskalischer Fonds zu zahlen sind.

Diese Kosten sind von den Marineteilen einzufordern und von diesen an die Deutsch-Asiatische Bank zu Gunsten des Mecklenburghauses zu erstatten.

Der Verwalter des Mecklenburghauses hat den Marineteilen die Rechnung zuzustellen.

Vorstehende Bestimmungen sind im Juni 1907 von der Verwaltung des Mecklenburghauses erlassen.

8. Ein Lauschan-Märchen.*

Im Lauschan, im Kloster Hsia tsching kung, sind die Kamelien-Bäume zwanzig Fuss hoch und ihr Stamm viele Spannen dick. Die Paeonien sind über zehn Fuss hoch. Zur Blütenzeit ist's eine Farbenpracht wie einer bunten Stickerei.

Der Gelehrte Huang aus Kiautschou hatte sich dort eine Hütte zum Studium gebaut.

Eines Tages erblickte er vom Fenster aus ein Mädchen in weissem Gewande, das unter den Blüten Schatten suchte. Er wunderte sich, da im Kloster doch keine Mädchen sein konnten, und eilte hinaus, doch sie war schon verschwunden. Nun sah er sie öfter und einst verbarg er sich in dichtem Gebüsch, um sie bei ihrer Wiederkehr zu überraschen. Bald kam sie mit einer Andern in rotem Gewande, Schönheit mit Geschmack gepaart. Sie nahten, doch die Rote wich zurück und sagte: „Hier sind Menschen," und als der Gelehrte plötzlich hervorsprang, eilten die Mädchen erschreckt davon, dass Aermel und Röcke im Winde flatterten. Ein duftiger Hauch blieb, doch die Mädchen flohen über eine niedrige Mauer und waren spurlos verschwunden. In verzehrender Sehnsucht schrieb Huang auf einen Baum folgende Verse:

In bitterm Schmerz, in ungestilltem Sehnen
Lehn' ich am Fenster, schaue nach der Schönen.
Sollt' dich ein mächt'ger Feind mir jetzt entwinden,
Wie kann ich, Einz'ge, dich dann wiederfinden.

Dann kehrte er in seine Hütte zurück und gedachte sehnsüchtig der Geliebten. Plötzlich trat sie ein und er empfing sie in freudiger Verwirrung. Lächelnd sprach das Mädchen:

* Von einem Mitgliede wurde uns die oben stehende Uebersetzung eines **Lauschan-Märchens**, das in Hsia tsching kung (mehr bekannt unter dem Namen Tai tsching kung) spielt, zur Verfügung gestellt. Es wird bei Vielen die Erinnerung an dieses herrliche Fleckchen Erde, das sich im Vorfrühling mit einem Blütenmeer von Kamelien und Paeonien schmückt, wachrufen.

„Du drangst heftig wie ein Räuber auf mich ein, dass ich mich fürchtete. Ich wusste nicht, dass Du ein Dichter bist, den ich wohl lieben darf.“ Auf die Frage nach ihrer Herkunft antwortete sie: „Ich heisse Marmorweiss und stamme aus dem Mädchenviertel der Hauptstadt, ein Priester hat mich in diese Berge gebannt, ganz gegen meinen Willen.“ Als der Gelehrte den Namen des Priesters wissen wollte, um den ihr angetanen Schimpf zu rächen, erklärte sie: „Dessen bedarf's nicht, er wagt nicht, mir Gewalt anzutun und durch ihn ist mir das Glück geworden, mit einem so feinen Mann, wie Du, stets heimlich verkehren zu können.“ Auf die Frage nach der Roten erwiderte sie: „Sie heisst Purpurschnee und ist meine schwesterliche Freundin.“ Sie blieb, bis die Nacht schwand und der Morgen dämmerte, erhob sich eilends, machte sich zum Abschied fertig und sprach: „In unserem Glück hätte ich fast des Erwachens vergessen, jetzt will ich Deine Verse erwidern, doch darfst Du nicht lachen:

Wie schnell verrann der schönen Nacht Entzücken!
Schon will die Sonne durch die Fenster blicken.
Ihr Schwalben auf dem First, könnt' ich mein Leben,
Wie ihr so frei, dem Heissgeliebten geben!

Der Gelehrte ergriff ihre Hand und sprach: „Wie schön bist Du, und wie gut, in der Liebe zu Dir vergesse ich des Todes. Ein einziger Tag der Trennung dünkt mir eine Ewigkeit; kehre wieder so oft Du kannst, nicht nur in der Nacht.“ Sie versprach's, und war nun oft, bei Tage und bei Nacht bei ihm. So oft er aber auch bat, Purpurschnee mitzubringen, sie kam nicht. Er glaubte, jene zürne ihm, doch Marmorweiss sprach: „Purpurschnee ist von ernster Natur, nicht so leichtfertig wie ich. Dränge nicht so sehr, ich will sie langsam zu überreden suchen.“ Eines Abends trat sie verstört ein und sprach: „Mich kannst Du nicht halten und begehrst noch die Andere? Jetzt heisst's auf lange scheiden.“ Er fragte, was geschehen sei, sie aber wischte mit dem Aermel die Tränen ab und sprach: „Meine Tage hier sind gezählt, ich kann's Dir nicht sagen. Deine Verse von einst sind mir zum Unglückszeichen geworden.

Jetzt bin ich in der Gewalt des mächtigen Feindes und kein Zauberer hilft Dir mich zu finden.“ Weiteren Fragen wich sie aus, schluchzte die ganze Nacht hindurch und ging am frühen Morgen. —

Der Gelehrte wunderte sich. Am anderen Tage kam ein gewisser Lan aus Tsimo zum Kloster, fand Gefallen an der weissen Paeonie, grub sie aus und nahm sie mit fort. Da erst merkte der Gelehrte, dass Marmorweiss eine Blumenfee sei, und fassungslose Trauer ergriff ihn. Nach wenigen Tagen hörte er, dass die Blume, die Lan in sein Haus gebracht hatte, dort alsbald verdorrt sei. In tiefem Schmerz verfasste er fünfzig Strophen, in denen er die Blume beweinte. Täglich netzte er die Grube, wo die Paeonie gestanden hatte, mit seinen Tränen. Eines Tages, als er trauernd zurückkehrte, sah er von fern die Rote an der Grube stehen und ihre Tränen trocknen. Sie wich auch nicht, als er ihr nahte und sie am Aermel ergriff. Beide weinten zusammen, dann führte er sie in seine Wohnung. Sie folgte ihm willig und sprach: „Die Schwester meiner Jugend ist plötzlich geschieden. Der Anblick Deines Schmerzes hat mein Mitgefühl erregt. Wenn die Tränen zu den neun Quellen der Unterwelt dringen, vermögen sie vielleicht ein Wiedererstehen zu erwirken. Doch wenn der Geist der Toten geschwunden ist, wie kann sie wieder mit uns beiden plaudern und lachen?“ Er sprach: „Ich bin vom Glück verlassen, dass ich die Geliebte so verletzen konnte, und habe auch nicht das Glück, ihre Schwesterschönheit geniessen zu dürfen. Warum kamst Du nie, als ich früher so oft jene bat, Dich meiner Zuneigung zu versichern?“ Sie erwiderte: „Junge Studenten sind meist sehr lockere Vögel, ich wusste nicht, dass Du ernster Zuneigung fähig bist. So möge uns denn reine Freundschaft verbinden, mehr kann ich Dir nicht gewähren.“ Sie wollte gehen, doch er bat: „Die Trennung von Marmorweiss raubt mir die Lust an Speise und Schlaf. Nur Deine Nähe kann mich trösten. Weise mich nicht so kurz ab.“ Da blieb sie die Nacht und ging. Mehrere Tage blieb sie fort. Ein kalter Regen trübte die Fenster. In bitterm

Schmerz um die Weisse wälzte er sich ruhelos auf seinem Lager; seine Tränen erstarrten auf dem Polster. Er erhob sich, nahm ein Licht, liess den Pinsel holen und dichtete die Verse:

In regentrüber Nacht, in Waldesmitte
Sitz' ich am Fenster meiner stillen Hütte,
Dir, Ferne, gilt mein heisses Liebessehnen
Und unaufhaltsam fliessen meine Tränen.

Plötzlich unterbrach draussen eine Stimme seine Seufzer: „Das Gedicht bedarf einer Fortsetzung." Es war Purpurschnee, die eintrat und fortfuhr:

Wohin bist Du, Geliebte, mir entschwunden?
Trüb' scheint mein Licht durch nächtlich düstre Stunden,
Kein Wesen wagt sich in die Waldesschauer
Und nur mein Schatten teilet meine Trauer.

Als er dies hörte, flossen seine Tränen und er beklagte der Freundin seltenes Erscheinen. Sie sprach: „Ich kann Dir nicht so nahe stehen, wie Marmorweiss, darf Dir nur in Deiner Einsamkeit ein wenig Gesellschaft sein. Die Freude des Wiedersehens bedarf keiner weiteren Vertraulichkeit." Nun pflegte sie öfter zu kommen und mit ihm zu speisen und beim Wein zu singen, dann ging sie wieder, und er sagte: „Marmorweiss war mein geliebtes Weib — Du, Purpurschnee, bist meine gute Freundin." Oft pflegte er sie zu fragen, welchen Blütenbaumes Fee sie sei, damit er diesen in seiner Hütte hege und vor der Weissen Schicksal bewahre, das ihm solchen Schmerz bereitet hatte. Sie sprach: „Von meiner Heimaterde kann ich mich nicht entfernen, es nützt auch nichts, es Dir zu sagen. Dein Weib konnte nicht immer bei Dir bleiben, wieviel weniger Deine Freundin." Er wollte nicht hören, ergriff sie am Arm und ging hinaus, doch wenn er dann unter den Paeonien sie fragte: „Ist dies Dein Baum?" so lächelte sie still und sagte nichts. —

Gegen Ende des Jahres zog er zum Fest nach Hause. Da träumte er im ersten Mond, Purpurschnee sei gekommen und sage errötend: „Ich bin in grosser Not, komm schnell, dann kannst Du mich noch sehen, säume nicht, sonst ist's

zu spät." Als er erwachte, wunderte er sich, bestellte Diener und Pferde und eilte in die Berge. Und siehe, die Priester waren im Begriff ein Gebäude zu errichten, ein Kamelienbaum hinderte die Arbeit, schon zückten die Arbeiter die Axt. Huang begriff den Sinn des Traumes und rettete den Baum. In der Nacht erschien Purpurschnee und dankte. Huang sprach lächelnd: „Du kamst in diese Not, weil Du mir's nicht gesagt hattest; nun weiss ich, welchen Baumes Fee Du bist. Kommst Du nicht, so werde ich Dich mit einem Feuerbrand sengen." — „Das wusste ich" erwiderte sie „und darum verriet ich Dir's nicht." Nach einer Weile sprach er: „Bei meiner guten Freundin denke ich um so inniger meines geliebten Weibes; lange haben wir sie nicht beweint, komm mit zu ihrer Grube." Sie gingen und weinten lange an der Weissen Grube.

Als an einem der folgenden Abende Huang in trüber Einsamkeit sich seiner Trauer hingab, kam Purpurschnee freudig und sprach: „Heut' bringe ich gute Kunde. Der Blumengott, gerührt von Deiner Liebe, sendet Marmorweiss aus seinem Palast." Auf die Frage, wann sie kommen werde, sprach sie: „Das weiss ich nicht, doch währt's nicht mehr lange." Am Morgen erhob er sich und klagte, dass Purpurschnee so selten komme, ihn so oft der Einsamkeit preisgebe. Sie lächelte und kam zwei Tage nicht. Da ging er hin, umfasste den Baum und rief unaufhörlich Purpurschnee's Namen. Als alles stumm blieb, kehrte er um, entzündete am Licht einen Feuerbrand und wollte den Baum sengen. Da sprang sie hervor, entriss ihm den Feuerbrand und sprach: „Wie schändlich, mich versengen zu wollen, ich sollte Dir die Freundschaft kündigen." Er aber drängte sie lächelnd, in seine Hütte zu kommen. Da trat auch Marmorweiss in lieblicher Schönheit ein. Als Huang sie erblickte, flossen seine Tränen, er ging ihr eilends entgegen, ergriff ihre und Purpurschnee's Hand und erzählte von seinem Trennungsschmerz. Doch wenn er ihre Hand drückte, war's nicht wie früher; ihre Hand schien körperlos, als drücke er nur seine eigene Hand. Marmorweiss sprach schluchzend: „Früher

war ich eine Blumenfee und körperlich, jetzt bin ich eine Blumenseele und körperlos. Bin ich auch bei Dir, so betrachte mich doch nicht als ein Wesen, denke Dir, es sei ein Traum.“ Purpurschnee sprach: „Schwester, es war gut, dass Du kamst. Dein Gatte hätte mich fast zu Tode gequält.“ Dann ging sie. Marmorweiss gab sich ihm hin wie einst, doch war's ihm, als ob er einen Schatten umarme; das kränkte ihn und auch sie wurde traurig und sprach: „Nimm' eine Weinbeere und etwas Schwefel und einen Becher Wasser und sprenge täglich meine Grube, so werde ich über's Jahr an diesem Tag Deine Güte vergelten.“ Dann nahm auch sie Abschied und ging. — Tags darauf ging er zur Grube, und siehe, die Paeonie sprosste wieder. Nach ihrer Weisung sprengte er sie Tag für Tag, auch umgab er sie mit einer Hecke, um sie zu schützen. Marmorweiss kam und dankte ihm tief bewegt. Er wollte die Blume in seine Hütte verpflanzen, doch sie duldete es nicht und sprach: „Ich bin so zart, Du darfst mich nicht verletzen. Wir Pflanzen haben unseren bestimmten Ort, ich war nicht für Dein Haus bestimmt; folgst Du nicht, so kürzest Du mein Leben. Die Zeit, die wir einander angehören dürfen, ist festgesetzt.“ Auf seine Klage, dass Purpurschnee nicht mehr komme, erwiderte sie: „Willst Du sie zwingen, so habe ich ein Mittel, sie kommen zu heissen.“ Darauf gingen sie zusammen mit einer Leuchte hinaus unter ihren Baum, sie zog einen Grashalm aus, mass seine Länge an ihrem Kleide ab und mass von der Wurzel des Baumes nach oben 4 Fuss 6 Zoll. Drauf hiess sie Huang, dort die Rinde mit seinen Nägeln ritzen. Plötzlich trat Purpurschnee hinter dem Baum hervor und sprach mit scherzendem Schelten: „Du Böse kommst und hilfst dem Grausamen mich quälen.“ Dann ging sie mit und Marmorweiss sprach: „Schwester, zürne mir nicht. Bleibe ein Jahr bei meinem Geliebten, dann werde ich Dich nicht wieder quälen.“

Huang sah nun, wie die Paeonie immer reicher sprosste, und zu Ende des Frühlings war sie schon über zwei Fuss hoch. Da musste er in seine Heimat ziehen und empfahl

die Pflanze gegen reichen Lohn der Fürsorge der Priester. Als er im nächsten Jahr im vierten Mond in den Tempel zurückkehrte, trug die Paeonie eine Knospe, die sich bald erschliessen wollte, sich hin und her neigte und sich öffnete zu einer Blüte so gross wie eine Schale. Auf ihren Staubgefässen sass eine kleine kaum vier Daumen hohe Schönheit, die hüpfte herab. Da war es Marmorweiss, die sprach lächelnd: „Dem Wind und Regen trotzend, habe ich Dein geharrt, warum bliebst Du so lange.“ Dann ging sie mit ihm in die Hütte. Purpurschnee war schon dort, die sprach lächelnd: „So lange habe ich Dich als Gattin vertreten müssen, jetzt darf ich wieder Freundin sein.“ Darauf plauderten und sangen sie beim fröhlichen Mahle bis in die Nacht, dann ging Purpurschnee. Die beiden aber blieben und waren glücklich wie einst.

Als des Gelehrten irdische Gattin gestorben war, zog er sich ganz in die Berge zurück. Der Paeonie Stamm war schon armstark geworden. Der Gelehrte wies oft auf sie hin und sagte: „Einst wird meine Seele hier zur Seite der Geliebten ruhen.“ Die Mädchen sagten dann lächelnd: „Vergiss es nicht.“ Nach mehr als zehn Jahren wurde er krank, da kam sein Sohn und klagte. Der Vater aber sprach lächelnd: „Klage nicht, denn jetzt werde ich erst leben, nicht tot sein.“ Zu den Priestern aber sprach er: „Wenn einst die Paeonie unten einen rosigen Spross zeigt, der sich vordrängt und fünf Blätter hervorbringt, so bin ich's.“ Dann schwieg er. Sein Sohn brachte ihn in die Heimat, dort starb er. Im nächsten Jahr kam wirklich ein Spross hervor und fünf Blätter. Die Priester wunderten sich und pflegten ihn sorgsam, in drei Jahren war er mehrere Fuss hoch und spannendick, doch trug er keine Blüten. Die alten Priester starben, und ihre Nachfolger schätzten die blütenlose Paeonie nicht und beseitigten sie. Da welkte auch die weisse Paeonie hin und auch die Kamelie.